

«E tolli Familie» begeisterte

Premiere der «Chliini Büüni» Buchs

pf. Am Freitag konnte die «Chliini Büüni» Buchs mit ihrem ersten Stück «E tolli Familie» Premiere feiern. Nach einem Jahr, vier Tagen und 24 Stunden harter Proben ging endlich der Vorhang auf.

Schon Stunden vorher wurde aufgestellt und organisiert. Ist jedes Requisit am richtigen Platz? Auch in der Wirtschaft durfte nichts fehlen. Das Publikum

BUCHS

konnte bequem an Tischen sitzen, um bei einem kleinen Trunk bei Theater-Familie Döbelis Durcheinander zuzusehen.

Je näher die Vorstellung rückte, um so mehr hatten die Hobby-Schauspieler Lampenfieber. Der Text wurde nochmals durchgegangen. Bin ich recht geschminkt? Sitzt die Frisur? Erwartung und Vorfreude wechselten ab mit Angst und kaltem Schaudern.

Guido Ammann, Präsident und Regisseur der «Chliini Büüni» Buchs, hiess das Publikum willkommen. Er informierte, dass der Verein vor gut einem

Jahr gegründet worden war. Der Weg zu dieser Premiere war sicher nicht einfach, da fast alle Mitspieler zum erstenmal auf der Bühne standen. So musste zuerst die Schwäche und Stärke jedes Einzelnen herausgefunden werden. Die Proben waren hart, und es ging für die Vereinsmitglieder manchmal fast an die Grenzen der Belastbarkeit. Anhand von Pantomimen und Leseproben verteilte Guido Ammann die Rollen. Er hatte eine gute Hand dafür. «Unser Ziel ist die Vielseitigkeit, wir wollen in jedem das Interesse wecken», schloss Guido Ammann seine Begrüssung. Ein hohes Ziel...

«E tolli Familie»

«E tolli Familie», ein Lustspiel von Fritz Wempner, ist sicher kein leichter Anfang für eine Laienbühne. Wie schwer ist es doch, das Publikum zum Lachen zu bringen. Die «Chliini Büüni» hat das überraschend gut gelöst. Die Nervosität hatte sich bald gelegt, es gab sogar Szenenapplaus. Die Bühne wurde voll ausgenutzt, und die Spieler hatten eine erstaunliche Bühnenpräsenz. Hervorragend besetzt war das Rentnerehe-

paar August und Ida Döbeli (Norbert Membrez, Marie-Louise Stäubli). Per Inserat wollen die beiden ein Zimmer vermieten. Dass das nicht immer so einfach ist, müssen sie bald erfahren. Das ruhige Rentnerleben ist vorbei, eine Panne folgt der anderen. Doch alle Komplikationen werden überwunden, und zum Schluss gibt es, wie kann es auch anders sein, ein Happy-End.

Die Kostüme entsprachen bestens den Personen im Stück. Besonders beim Auftritt der Frau Bollmann (Ruth Sommer) ging ein Raunen durch das Publikum. Die Stube der Döbelis, wo das Stück spielt, ist als Bühnenbild mit viel Liebe angefertigt.

Ein bisschen schade waren die Textunsicherheiten, die natürlich sofort den Schwung nahmen – aber bei einer Laienbühne gehört das irgendwie dazu. Als der letzte Vorhang gefallen war, spürte man die Erleichterung und Freude der Spieler. Das Publikum belohnte den Einsatz mit gebührendem Applaus. «E tolli Familie» wird noch am 4. und 5. November in der Mehrzweckhalle Zühl gespielt. Am Samstag spielt zudem das Trio Golden Boys zum Tanz auf.